Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 22. Hirschberg, Sonnabend den 18. März. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wenn nicht alles trügt, sind in diesem Augenblicke von Neuem Unterhandlungen mit dem petersburger Hofe im Zuge, die möglicherweise doch noch zu einer Verständigung führen könnten, ohne daß es der Entscheidung der Waffen bedürfte. Dafür sprechen so manche Anzeigen. Zunächst das Zurückgehen der Russen von Kalafat und der Uebergang von der Offensive zur Defensive. Ferner ist die neueste Erklärung Lord Clarendons im englischen Parlamente: „daß die englische Flotte nicht in die Ostsee einlaufen werde, bevor eine formelle Kriegserklärung gegen Rußland erfolgt sei, während man doch früher die Ausrüstung der Flotte nicht genug beeilen konnte, um noch zu rechter Zeit (d. h. vor Aufgang des Eises) vor dem Kronstädter Hafen zu erscheinen. Leicht möglich, daß die Bereitwilligkeit, mit der die Pforte die Propositionen der Westmächte wegen Gleichstellung der Rechte der christlichen Unterthanen des Sultans mit den Türken, angenommen hat, eine Basis giebt, auf welcher die Forderungen Rußlands, wenn sie wirklich ohne Nebenzweck gestellt wurden, für erledigt zu erachten und damit die Ursachen zu einem weitausgreifenden Kriege gehoben sind. Ohne daß man sich in Täuschungen wiegt, muß man doch von diesen Constellationen Notiz nehmen, um allenfalls die weitere Entwickelung der Dinge danach mit zu bemessen.

Die englische Flotte, welche den 11. März, nach der Ostsee bestimmt, 23 Schiffe stark von Spithead abgegangen, begiebt sich vorerst nach dem dänischen Hafen von Kiel (Herzogthum Holstein.)

Kriegs-Schauplatz in Europa.

Fürst Gortschakoff hat den Truppen bekannt gemacht, daß Fürst Paskiewitsch-Eriwanski in der Eigenschaft als Ober-Befehlshaber der russischen aktiven Armee die Truppen-Aufstellungen an der Donau und im Süden des europäischen Rußlands in einigen Wochen besichtigen werde. Bis dahin muß die Infanterie ihre Zeltlager bezogen haben und die Kavallerie in Baraken untergebracht sein. — Von nun an bekommen die in der Walachei stehenden Truppen wöchentlich drei Mal Fleisch, während sie es früher nur zwei Mal bekamen.

An der Befestigung von Kalafat wird emsig gearbeitet. Von den in Widdin stehenden 34 Bataillonen werden täglich 600 Mann kommandirt. Die Donau-Insel hat vor dem Brückenkopfe eine starke Redoute und 3 Batterien erhalten. An den beiden Brückenköpfen befinden sich 48 schwere Geschütze und 57 Feld-Geschütze.

In der Nacht vom 1. zum 2. März sind 200 russische Jäger zwischen Galacz und Braila über die Donau gegangen und haben die türkischen Batterien angegriffen. Diese Affaire kostete dem Landungs-Detaschement 16 Todte, darunter 2 Offiziere und 50 Verwundete.

Das von den Russen errichtete Frei-Korps besteht meistens aus fremdem Gesindel, Griechen, Serben, Bulgaren Zigeunern. Sie sind zwar an der Mütze mit einem Kreuze versehen, begehen aber die skandalösesten Excesse. Sie wollen das Kreuz vertheidigen und begehen Dinge, vor dem jeder Heide zurückschaudern würde.

In den Kämpfen bei Rustschuk haben die Lateiner (Katholiken) der Stadt sich mit vorgetragenem Kreuz auf die Wälle begeben und dort mit großem Eifer die Batterien bedient.

In der Armee Omer Paschas sollen an 10,000 albanesische Freiwillige katholischen Bekenntnisses mit derselben Er-

bitterung sich gegen die Russen schlagen, wie die Türken, so daß dieser Krieg nicht nur den Halbmond gegen das Kreuz, sondern auch Katholiken gegen Griechen bewaffnet zu haben scheint.

Durch die Kanonen des Brückenkopfes bei Turnu wird der Hafen am Nikopoli fortwährend belästigt. Einige Schiffe geriethen am 1. März durch die glühenden Kugeln der Russen in Brand.

Am 4ten hat bei Kalafat ein blutiges Gefecht stattgefunden, in welchem sich 8000 Mann gegenüber standen.

Die Türken passirten, 4000 Mann stark, bei Silistria die Donau und nahmen eine russische Batterie mit dem Bajonet, während vom gegenseitigen Ufer mit Geschütz auf die Russen gefeuert wurde. Die Russen formirten sich in Sturm-Kolonnen, griffen mit dem Bajonet an, während Kosaken in die Flanken sprengten und eine Batterie die Ufergeschütze der Türken beschäftigte. Obgleich die Türken den Sturm wiederholt zurückschlugen, gelang er doch nach längerer Anstrengung. Die Türken zogen sich an das Ufer und setzten wieder, geschützt von ihren Kanonen in Silistria, über die Donau. Der Verlust der Türken wird auf 80 Mann angegeben. Den Russen wurden einige Kanonen demontirt.

Aus Odessa wird gemeldet, daß General Ermentoff den Befehl erhalten, mit 12,000 Mann in die Krimm einzurücken, Jaffa und verschiedene Punkte des schwarzen Meeres zu besetzen, und überhaupt die ganze südöstliche Küste zu bewachen.

Kriegs-Schauplatz in Asien.

In Anatolien langen auf dem Seewege über Batum beträchtliche türkische Streitkräfte an, die ohne Unterbrechung nach Erzerum rücken. Erzerum ist nicht von den Russen besetzt. Das dortige Kriegs-Theater läuft von Fort St. Nikolas, das die Türken inne haben, bis an den Ararat. Gegen Erzerum führen von russischer Seite zwei Operations-Linien von Tiflis über das Alages-Gebirge oder über Gumri, immer aber über Kars, welche Festung als der Schlüssel zu Anatolien stark verschanzt ist. Fürst Woronzoff kann für jetzt an eine Offensiv-Bewegung nicht denken.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 13. März. Der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Oberstlieutenant von Manteuffel, welcher in besonderer Mission an den Kaiser von Oesterreich gesandt wird, tritt heute Abend seine Reise an.

Die Bildsäule des verstorbenen Königs war am letzten Sonntage der Wallfahrtsgegenstand für halb Berlin. Sie war reich mit reizenden Blumen geschmückt.

Berlin, den 13. März. In der zweiten Kammer wurde eine an das Staatsministerium gerichtete Interpellation, betreffend die Stellung Preußens in der orientalischen Frage, vorgelesen und vom Ministerpräsidenten beantwortet. Die Interpellation schließt mit den Worten: Es kann nicht verkannt werden, daß für unser Vaterland der Augenblick der Entscheidung gekommen, einer Entscheidung, die für seine Zukunft von den tiefsten und weitgreifendsten Folgen sein muß. Die Unterzeichneten glauben daher eine gebotne Pflicht gegen das Land zu erfüllen, wenn sie, von den ihnen durch die Verfassung gegebenen Mitteln Gebrauch machend, die Regierung Sr. Majestät des Königs ersuchen, der Volksvertretung Auskunft über die gegenwärtige Lage unserer Beziehungen zu den auswärtigen Regierungen zu geben. Die Industrie, wie der Handel des Landes sind, — ganz besonders gegenwärtig, wo die beginnende bessere Jahreszeit zu neuen Unternehmungen auffordert, — wesentlich dabei interessirt zu erfahren: ob und in wie weit die Regierung Sr. Majestät auch ferner in derjenigen Uebereinstimmung mit den Kabinetten von Wien, London und Paris sich befindet, von der die Wiener Konferenznote Zeugniß ablegt. — Nicht minder aber, als dem Lande, scheint es, muß der Regierung Sr. Majestät des Königs daran gelegen sein, in einer Zeit, in der sie bald darauf dringende Anforderungen an die Thatkraft und Opferwilligkeit der Nation zu machen haben wird, keinerlei Zweifel bestehen zu lassen über ihre Politik — nur Vertrauen vermag Vertrauen zu erzeugen und zu erhalten und nur ein offenes Wort gegenüber den gesetzlichen Vertretern des Volkes giebt ihr die Möglichkeit, der Zustimmung desselben gewiß zu werden und unberechtigten Stimmen, die sich als der Ausdruck des Landes geltend zu machen suchen möchten, **entgegenzutreten.**

Deshalb erlauben sich die Unterzeichneten zunächst die Frage an die Regierung Sr. Majestät zu richten: ob und eventuell welche Auskunft sie über die Stellung, die sie in dem beginnenden Kriege einzunehmen gedenkt, zu geben geneigt ist?

Der Ministerpräsident Freiherr von Manteuffel gab hierauf folgende Antwort: Es ist die Absicht der Regierung, in den nächsten Tagen auf Grund Allerhöchster Ermächtigung Vorlagen an das hohe Haus zu bringen, welche Gelegenheit geben werden, dem Hause von dem von der Regierung bisher verfolgten und auch gegenwärtig noch unabänderlich festgehaltenen Wege, so weit es für die Oeffentlichkeit geeignet ist, Kenntniß zu geben. Auf diese Mittheilung erlaube ich mir, mich vor der Hand zu beziehen. Anknüpfend näher an das, was in der Interpellation zunächst in den Vordergrund gestellt worden ist, erwähne ich zur Beruhigung des Landes nur, daß diejenigen Flotten, welche wir in wenigen Tagen in die Ostsee einlaufen sehen werden, Staaten angehören, mit denen Preußen im Frieden und gutem Einvernehmen steht! (Allseitiges Bravo!)

Wie verlautet, sollen bei der neutralen Stellung Preußens mehrere seiner Offiziere verschiedenen Grades auf Kriegsschiffen der kriegführenden Parteien untergebracht werden, um daselbst den Kriegs-Seedienst genau kennen zu lernen. Man hofft, daß die Seemächte nicht dagegen sein und unsere Offiziere zu diesem Behufe gern aufnehmen werden. Es sind bereits diejenigen Offiziere bezeichnet, welche diese Seekriegs-Expeditionen mitmachen sollen.

Berlin, den 18. März. Die orthodoxe Theologie hat ihren Kampf wider die Freimaurerei wieder ernstlich erneuert. Die Evangelische Kirchenzeitung stellt sich in ihren neuesten Nummern die Aufgabe, die Unverträglichkeit eines evangelischen Predigtamtes mit der Theilnahme am Freimaurerorden darzuthun.

Breslau, den 6. März. In Oberschlesien und in den Weberdistrikten des Gebirges hat durch die fortdauernde Theuerung die Noth und das Elend eine entsetzliche Höhe erreicht, so daß in manchem Hause auch nicht eine Kartoffel zu finden ist. An einzelnen Orten sind bedauerliche Exzesse vorgekommen. So fanden sich in Ratibor am Morgen des Fastnachtstages an den Straßenecken Drohbriefe angeschlagen, worin den Reichen und namentlich den Kornspekulanten mit Brandstiftung gedroht wird, und schon am Abend desselben Tages brach in einer Scheuer Feuer aus, das nur von böswilliger Hand angelegt sein konnte. — Die Prinzessin Marianne der Niederlande läßt im Schlosse Camenz wöchentlich viermal Mehl und dreimal Erbsen an 500 Arme vertheilen, hat 1000 Rthlr. zum Ankauf von Flachs für dieselben gegeben, und beabsichtigt, das noch nicht vollendete Schloß vollenden zu lassen, um der armen Klasse Gelegenheit zum Verdienst zu geben.

Bunzlau, den 14. März. In diesen Tagen feiert das hiesige Waisenhaus sein hundertjähriges Jubiläum. Der Stifter desselben war der Maurermeister Zahn, der aus eignen Mitteln ein Haus baute und dann einen Lehrer nebst zwei Waisen auf seine Kosten unterhielt. Durch Geschenke erweiterte sich allmälig die Anstalt bis zu ihrem heutigen Umfange. Jetzt umfaßt die Anstalt 1. ein Waisenhaus für 37 Waisen; 2. Freischüler oder Alumnen; 3. eine Pensions-Anstalt für Fundatisten und Pensionäre; 4. eine Schule für Bunzlauer Schüler; 5. eine Armen-Schule zur Uebung für die Seminaristen; 6. das Seminar. Das Ganze steht gegenwärtig unter dem Direktor Stolzenburg.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 9. März. Ein hier im Hafen befindliches englisches Dampfboot ist zurückberufen worden, um von der Regierung als Transportschiff benutzt zu werden. — Die russischen Schiffseigenthümer verkaufen ihre Schiffe, aus Furcht vor dem Kriege. Ein Rheder aus Liebau in Rußland hat sich in Altona um das Bürgerrecht beworben, um unter dänischer Flagge fahren zu können.

Baden.

Aus Ehrenstetten werden nächstens 206 Arme auf Gemeindekosten nach Amerika auswandern. Die Lasten zur Unterhaltung der Armen werden der Gemeinde zu groß. Ein Viertel derselben muß von den andern drei Vierteln vollständig ernährt werden, d. h. die je vierte Person ist ein Bettler.

Oesterreich.

Wien, den 7. März. Heute ist ein Anlehen von 50 Millionen eröffnet worden. Bei einer Verzinsung von 4½ Prozent erfolgt die Zurückzahlung durch zwei Verloosungen jährlich, innerhalb 50 Jahren, deren geringste Treffer einen Kapital-Gewinn von 33 Prozent geben. Die Theilnahme an der Subscription ist schon heute sehr lebhaft.

Wien, den 8. März. Nach der vom Kaiser genehmigten Adjustirungsvorschrift bleibt den bisher ernannten Generalen das Tragen des Schnurbarts, der bei der Land-Armee vorgeschrieben ist, überlassen.

Wien, den 10. März. Nach der „Br. Z." soll durch die Aussage eines in Untersuchung befindlichen Kranken ein Brunnenvergiftungsversuch für die Militärkasernen entdeckt worden sein, worauf Lokaluntersuchungen vorgenommen worden sind, um größere Unglücksfälle zu verhüten.

Das Journal „Wiener Lloyd" ist wegen der Art, wie darin der Brief des Kaisers von Rußland besprochen worden ist, auf acht Tage suspendirt worden.

Frankreich.

Paris, den 9. März. Der Zudrang, um den Feldzug mitzumachen, ist so groß, daß viele Unteroffiziere und avancirte Gemeine ihre Tressen und sonstige Auszeichnungen ablegen, um als einfache Soldaten eingereiht zu werden. — Der österreichische Konsul in Marseille hat auf die Anfrage, ob österreichische Handelsschiffe an die französische Regierung zum Transport von Truppen nach dem Orient vermiethet werden dürften, die Antwort erhalten, er solle dergleichen Abkommen nicht nur gestatten, sondern selbst begünstigen.

Paris, den 12. März. Der Herzog von Koburg ist abgereist und der Fürst von Hohenzollern angekommen. Derselbe ist mit einer diplomatischen Sendung beauftragt und wird über die preußische Neutralität die befriedigendsten Aufschlüsse geben; er wird namentlich darlegen, daß sie durchaus keinen feindseligen Charakter habe.

Paris, den 12. März. Generalissimus der orientalischen Armee ist Marschall St. Arnaud, dem 10 Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere beigegeben sind. Chef des Generalstabes ist der Brigade-General Martimprey. Was die Truppen betrifft, so besteht die Haupt-Armee, deren nächste Unterabtheilungen zwei Divisionen und das unter dem Prinzen Napoleon stehende sogenannte Reserve-Corps bilden, aus drei Bataillonen Schützen (Jäger von Vincennes) und den afrikanischen Tirailleurs (Tirailleurs indigènes); 11 Regimentern gewöhnlicher Infanterie, worunter 3 afrikanische Zouaven-Regimenter (französische Truppen in orientalischer Tracht mit einer Art Turban, weiten rothen Hosen und anliegenden Stiefelchen von weichem Leder); 2 Regimentern leichter Reiterei (Chasseurs d'Afrique); 11½ Batterien Artillerie, drei Compagnieen Sapeurs und den nöthigen Detachements an Handwerkern, Gendarmen u. s. w. Die Reserve-Division besteht aus 1 Bataillon Schützen, 4 Regimentern gewöhnlicher Infanterie, 2 Regimenter schwerer Reiterei (Kürassiere und Dragoner), 3 Batterieen Artillerie, 1 Kompagnie Genietruppen u. s. w. Rechnet man das Infanterie-Regiment zu 2 Bataillonen und jedes Bataillon Infanterie oder Schützen zu 1000 Mann, so findet man als beiläufige Stärke der gesammten orientalischen Armee 50,000 Mann.

Was die dem Prinzen Napoleon zugedachte Rolle betrifft, so darf man nicht glauben, daß die unter ihm gestellten „Reserve-Truppen," wie dieser Name auszudrücken scheint, blos zum Rückhalt für die im Gefecht befindlichen oder zu ähnlichen weniger gefahrvollen Zwecken bestimmt sind. Sie werden vielmehr, wie in den Kaiser-Kriegen die Garde, jedesmal auf dem Schlachtfelde erscheinen, wenn es sich darum handelt, den Ausschlag zu geben und die Niederlage des Feindes vollständig zu machen. Das „Reserve-Corps" des Prinzen Napoleon besteht daher auch aus besonders tüchtigen Truppen, worunter das aus der ganzen Marine-Infanterie ausgewählte Regiment, ein Regiment Zouaven, ein Regiment leichte Infanterie und viele Artillerie und wird mit den ersten Transporten

nach der Türkei gehen. Der Marschall St. Arnaud hat schon in Uebereinstimmung mit dem Kaiser die Absicht ausgesprochen, dieses Corps gleich am Anfang des Feldzugs ins Feuer zu führen.

Spanien.

Der gefangene Oberstlieutenant Salvador de la Torre, der das aufständische Regiment aus Saragossa herausführte und an der französischen Grenze den spanischen Behörden in die Hände fiel, ist am 4ten in Villanueva, drei Stunden von Saragossa, erschossen worden. Für seine entkommenen Gefährten hat die französische Regierung die nöthigen Subsistenzmittel angewiesen. Perigueux und die benachbarten Städte sind ihnen zum Aufenthaltsorte bestimmt. Drei verhaftete Journalisten sind im Fort zu Cadix eingeschlossen und ein Redakteur des Landes verwiesen worden.

Italien.

Rom, den 4. März. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat wegen Unwohlsein Rom noch nicht verlassen. Das Unwohlsein besteht in einer Erkältung, von der um diese Jahreszeit fast alle befallen werden, die nicht acclimatisirt sind. Der Papst hat dem Prinzen auch bei dieser Gelegenheit außerordentliche Aufmerksamkeit und Theilnahme geschenkt und sich täglich nach seinem Befinden erkundigen lassen.

Großbritannien und Irland.

Der Reform-Klub veranstaltete zu Ehren des Admirals Napier ein glänzendes Bankett, bei welchem es an pikanten Toasten nicht fehlte. In dem Toast auf den Kaiser Napoleon wurde an dessen bedeutungsvollen Ausspruch erinnert: „Das Zeitalter der Eroberungen ist vorüber, um nie wieder zu kommen.“ In dem Toast auf den Sultan wurde gesagt: „Er hat das Interesse eines jeden ehrlichen Mannes in Europa auf seiner Seite um seiner selbst und um des Unrechts willen, das ihm angethan wird. Noch nie war ein Souverain, so wie er, das Ziel einer so abominablen Ungerechtigkeit, wie sie nur in der Fabel vom Wolf und dem Lamm ihres gleichen bisher gefunden hat. Der Sultan hat mehr reformirt, als irgend einem andern Monarchen in so kurzer Zeit vergönnt war, und jetzt erntet er die Früchte, denn seine Unterthanen schaaren sich um ihn und geben dem gesammten Europa ein bewundernswürdiges Beispiel.“ Der Haupt-Toast galt dem Admiral Napier, welcher in seiner Antwort sagte: „Ich hoffe, daß jeder Matrose des Wahlspruchs von Lord Nelson eingedenk sein werde. England erwartet, daß Jeder seine Pflicht thut.“

London, den 10. März. Im Oberhause erkannte Lord Shaftesbury die religiöse Duldung der Christen in der Türkei an. Clarendon theilte eine Depesche aus Konstantinopel mit, wonach jetzt das Zeugniß der Christen an Gerichtshöfen zugelassen werde. Im Unterhause kam keine Sitzung zu Stande, weil viele Mitglieder der Revüe der Ostseeflotte bei Spithead beiwohnen.

London, den 10. März. Heute morgen verließ die Königin London, um sich nach Portsmouth zu begeben. Am Stationsplatze bestieg sie ihre Dampfyacht und fährt über Spithead mitten durch die Flotte nach Osborne.

London, den 12. März. Die Königin wurde bei ihrer Durchfahrt durch die Flotte von sämmtlichen Geschützen und dem Hurrah der auf den Raaen aufgestellten Mannschaften begrüßt. Das Wetter war sehr neblicht und begünstigte die Schaulust wenig, und der nur von dem Blitzen der Kanonen durchbrochene Pulverdampf, welchen die Salutschüsse verursachten, machte die Flotte bald unsichtbar. — Die Ostsee-Flotte ist noch gestern Nachmittag 4 Uhr nach dem Kattegat abgegangen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 10. März. Es werden 12 Kriegsschiffe mit zusammen 250 Kanonen und 2182 Mann Besatzung ausgerüstet. Drei derselben werden schon in nächster Woche zum Auslaufen fertig sein. Sämmtlichen Lootsen ist befohlen worden, kein fremdes Kriegsschiff außerhalb ihres Lootsenfahrwassers zu lootsen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 7. März. Die Gouvernements Ekaterinoslaw, Taganrog, Petersburg, Esthland, Liefland, Archangel, Kowno, Wilna, Grodow, Wolhynien, Podolien, Kurland und das Königreich Polen sind in den Kriegszustand erklärt.

Der ehemalige russische Gesandte am Londoner Hofe, Brunnow, hat den Befehl erhalten, Darmstadt zu verlassen und in Brüssel seinen provisorischen Aufenthalt zu nehmen.

Petersburg, den 8. März. Der Adel des Gouvernements Tschernizow hat für die active Armee 6000 Eimer Sprit geschenkt und 300 Ochsen hergegeben, um den Sprit nach Jassy zu befördern. — Die Truppenmärsche in Rußland und Polen nach dem Süden sollen seit der Nachricht von dem Einlaufen der vereinigten Flotten in die Ostsee sistirt sein. Die wichtigsten Punkte werden möglichst befestigt und besetzt. Die Garde wird Petersburg schwerlich verlassen. Man vermuthet nicht, daß die vereinigten Flotten die Absicht haben zu landen, sondern sie werden sich auf eine Blokade oder auf den Angriff der Küstenplätze beschränken. Die wichtigsten südlichen Punkte sind Riga und Reval, ihre Befestigung gehört nicht zu den stärksten. Dagegen ist Sweaborg sehr fest und ob Kronstadt mit seinen vielen Blockhäusern und Batterieen einzunehmen sein wird, ist noch ein Problem, das aufzulösen Admiral Napier nicht übel Lust zu haben scheint.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. Febr. Zu Dschewan-Kaleh in Anatolien wurden kürzlich zwei griechische Priester aufgefangen, welche verkleidete russische Offiziere waren und die Absicht hatten, sich mit Hilfe der dort wohnenden Griechen des Ortes zu bemächtigen und so im Herzen der asiatischen Türkei das Doppelkreuz aufzustecken. Die Verschwörung wurde aber entdeckt und die Mitschuldigen sind ihrer Strafe gewärtig.

Aegypten.

Das zu Alexandrien anwesende preußische Kriegsgeschwader hat zwei in großer Gefahr befindliche Kauffahrteischiffe (eine dänische Brigg u. einen österreichischen Kauffahrer) bei heftigem Sturme durch rasche Hilfe vom Untergange gerettet. — Der Vice-König Abbas Pascha ist an einem gastrischen Fieber bedenklich erkrankt.

Musikalisches.

Bis zu welcher Fertigkeit, bis zu welcher Virtuosität, verbunden mit dem nöthigen, ästhetischen Geschmacke und der geistigen Befähigung, man es gebracht haben muß, ehe überhaupt von Künstlerschaft die Rede sein kann, davon haben Viele kaum eine Ahnung und am allerwenigsten oft solche, die egoistisch genug sind, sich dieses Prädicat voreilig genug beizulegen, davon hat aber auch mancher keine Ahnung, der vorschnell über künstlerische Leistungen sein Anathema ausspricht, ohne öfters auch nur die nothwendigste Kenntniß davon zu besitzen. Es versteht sich von selbst, daß auch nicht immer die individuelle Ansicht eines Rezensenten maßgebend sein kann. Aber — wer sich anmaßt, Etwas zu kritisiren, wovon er vielleicht gar keine Kenntnisse besitzt, muß entweder ein Narr oder Dummkopf sein und auf Beides sind wir zu bescheiden Ansprüche zu machen, fügen aber dem noch bei, daß wir schon früher — anders wo — veranlaßt wurden, unsere Ansichten auch über die Leistungen der hervorragendsten Künstler Deutschlands in renommirten Blättern auszusprechen und sind nicht so bescheiden zu verschweigen, daß man uns sagte: „mit glücklichem Treffer." Wir erwähnen dies nur eines Theils, weil man vielleicht glauben könnte, Referent habe ein „persönliches Interesse" bei der Sache, andern Theils aber auch darum, weil es Leute „vom Fach" (Künstler können wir solche nicht nennen) und Dilettanten giebt, deren Eigenliebe öfters so groß ist, daß sie auch selbst den geringsten und gerechtesten Tadel zu ertragen nicht im Stande sind. Exempla sunt odiosa! Nach dieser sehr nothwendigen Einleitung, um die, leider seit 6 Jahren sehr in Aufnahme gekommenen „Mißverständnisse" zu vermeiden, noch Einiges über das 5te Abonnement-Concert selbst, das mit der recht brav durchgeführten Ouverture zu: „Cortez," v. Spontini, seinen Anfang nahm. Darauf sang Fräulein P. die Arie aus der Oper: „das Nachtlager von Granada", v. C. Kreutzer, nach ihren Kräften, denn die sehr hochliegende Parthie in genügender Weise zur Geltung zu bringen, beansprucht einen großen Fonds bedeutender Stimmmittel. „Fantasien für Flügel, comp. und vorgetragen von Herrn Lehrer Vorrmann"; Fantasieen? Wem mehr Raum als uns gegeben ist, dem wollen wir es überlassen, das Reich der Fantasieen, das so groß ist, als die Schöpfung selbst, zu beschreiben und zu erörtern; hier nur die kurze Bemerkung, daß das Spiel des Herrn V. viel Uebung und musikalischen Fleiß an den Tag legte und sich den Beifall des Publikums erwarb. Immer wird es auch dankend anzuerkennen sein, wenn Dilettanten durch gütige, freundliche Mitwirkung unsere musikalischen Genüsse zu erhöhen suchen und unsere Stadt in dieser Beziehung vor vielen andern auszeichnen helfen. Hervorgethan haben sich in der „Aufforderung zum Tanz" von C. M. v. Weber, instrumentirt v. Berlioz: die ersten Violinen, Flöten (Piccolo) und Cello. Nach dieser Aufforderung ließen die „Gevattern" in einer ziemlichen Pause, wie sie auch gewöhnlich vor einer Trauung stattfindet, etwas lange auf sich warten. Desto glänzender war der Erfolg. Das „Gevatter-Duett" v. Schäffer, vorgetragen von den Herren Tschiedel und Scholz, fand allen Beifall. Das Solo für Horn „Le congé", comp. v. Fiebeck, vorgetragen von Herrn Kröber, der das mögliche leistete und Bravo erntete, hat uns nicht so gefallen, wie wir wünschten. Die Instrumentation ist uninteressant; es fehlt ihr an Ideenfrische und Kühnheit. Auch sind die Triller auf Horn, wer und wo sie auch immer angebracht sein mögen, dem Naturell und Wesen des melancholischen Instrumentes durchaus zuwider und demnach auch, in Ermangelung aller Aesthetik, unschön. Der Aufführung der Ouverture zu: „Libella" war Referent verhindert beizuwohnen. E.

1249. Herr Melkus, Mitglied des k. k. Hof-Opern-Theaters zu Wien, welcher in zwei Concerten der Fürstl. Hohenzollernschen Hof-Kapelle in Löwenberg einige Piecen vorzutragen die Ehre hatte, beabsichtigt in den nächsten Tagen in Hirschberg ein Concert zu veranstalten.

Wir erlauben uns das geehrte Publikum Hirschbergs und der Umgegend hierauf kurz aufmerksam zu machen und wünschen, daß Herr Melkus sich auch in diesem Concert des Beifalls zu erfreuen haben möge, welcher ihm in Löwenberg als einem mit einer mächtigen, umfangreichen Baßstimme begabten Sänger, zu Theil wurde. N.

1251. Friedeberg, den 17. März 1854.

Heute verließ der Direktor H. Paarmann, Besitzer des großen beweglichen Riesengemäldes (Kikloroma), unsere Stadt und erwarb sich hier durch die Vorführung desselben, welches die Reise durch Amerika und nach dem Nordpol darstellt, den größten Beifall, auch die schönen Nebelbilder und Automaten gewährten uns manchen heitern und genußreichen Abend, und machen wir unsere Mitbürger darauf aufmerksam. Wie wir gehört, wird der Künstler auch in Görlitz, Greiffenberg und Hirschberg seine Vorstellungen produziren.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

1260. Die am 14. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Auguste geb. Siegemund, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an. Hirschberg, den 14. März 1854.

J. Schick, Gastwirth.

1254. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Pauline** geb. **Seemann**, von einem gesunden Knaben, zeige entfernten Verwandten und Freunden ich hiermit ergebenst an. Greiffenstein, den 13. März 1854.

Klapper, Rentmeister.

1235. **Nachruf am Grabe**

meines geliebten Pathchens

Heinrich Prentzel,

zu Voigtsdorf.

Geboren den 10. Februar 1850.
Gestorben den 8. März 1854.

Kleiner Engel! unsre Freude!
Schlummerst schon im Friedenshain?
Ach mit tiefem Herzensleide
Bracht' man Dich zur Ruhe ein!
Gottes Ruf nahm Dich von hinnen,
Ew'ges Leben zu gewinnen.

Vor der Allmacht Gnadenthrone
Bist verklärt als Engel Du.
Früh schon reif zum ew'gen Lohne,
Fließt Dir ew'ge Liebe zu!
Sende Trost aus jenen Höhen,
Bis wir einst Dich wiedersehen!

Aus inniger Theilnahme gewidmet von **C. Kühn.**

1279. **Wehmüthiger Nachruf**
an unsern
früh dahingeschiedenen geliebten Sohn, Bruder, und Schwager,
des gewesenen Kunst- und Ziergärtner

Johann Karl Däunert
in Schoosdorf.

Gestorben den 6. März 1854 im Alter von 37 Jahren 5 Monaten und 20 Tagen.

Noch tönen sie fort die traurigen Klänge,
Noch fließen herab die Thränen in Menge;
Denn ach, den wir liebten, er ist ja nicht mehr!
Drum weinen und trauern wir Alle nun sehr.

Dein biederes Herz, so warm und so rein,
Es sollte so frühe gebrochen schon sein! —
Du übtest so emsig und treu Deine Pflicht;
Du legtest auf sie stets das größte Gewicht;

Nicht konntest Du rasten, nicht konntest Du ruhn,
Wenn irgend im Garten es gab noch zu thun.
Wenn farbig und duftend die Blumen erblühen,
Dann sahst Du den Lohn für Dein Schaffen und Mühen.

Du liebtest so treulich die Eltern und Brüder!
Und sahest die Schwestern und Schwäger gern wieder!
Du stimmtest erst kürzlich in heiterer Weise
Uns Alle so fröhlich in unserem Kreise!

Wer hätte wohl da an die Trennung gedacht,
Die heute der Tod uns schon leider gebracht! —
Es nahet der Frühling, schon regt sich die Lust!
Doch uns — haucht er nur Schmerz in die bebende Brust.

Und sehen wir später manch' Blümchen erblühen,
So wird unser Schmerz nur von Neuem erglühen!
Bis einst auch für uns ein Frühling erscheint,
Der ewig mit Dir uns wieder vereint!

Dann perlet die Thräne im glänzendsten Strahle;
Dann sehn wir uns wieder im himmlischen Thale,
Wo nimmer ein Kummer die Herzen bedrückt,
Wo stets nur die Freude die Geister entzückt.

Greiffenberg, den 14. März 1854.

1224. **Nachruf am Grabe**
unserer treuen Mutter und Großmutter,
verwittweten

Marie Rosine Feige, geborne Kuhnt,
in Ludwigsdorf.

Sie starb am 4ten März 1854 im ruhmvollen Alter von 81 Jahren 4 Monaten 27 Tagen.
Sie hatte erlebt 9 Kinder, 24 Enkel und 3 Urenkel.

Müde von des Lebens Reise,
Matt und kraftlos, wankte sie,
Hier in liebevollem Kreise,
Dennoch immer spät und früh.
Nun hat sie den Lauf vollendet,
Ihre Arbeit ist geendet.

Jetzt hört man sie nicht mehr klagen,
Ihre Seufzer sind verstummt;
Kreuz hat sie nicht mehr zu tragen,
Gottes Stimme that ihr kund:
Hier ist eine Ruh vorhanden,
Dein Kampf ist nun ausgestanden.

Ach sie hat sehr lang geschmecket
Dieses Lebens Bitterkeit,
Mancher Sturm hat sie erschrecket
Durch die Schicksal' dieser Zeit.
Nur der Trost aus Gottes Wort
Trieb ihr wankend Schifflein fort.

Als in bangen Krieges-Zeiten
Man verlangte einen Sohn
Für das Vaterland zu streiten,
Ach wie bangt' der Mutter schon;
Dich werd' ich nicht wiedersehen!
Großer Schmerz, es mußt' geschehen.

Doch hier war nicht ausgeleeret
Ihr sehr großer Leidenskelch,
Schlimme Krankheit kam verheerend,
Mit Gewalt ergriff sie schnell
Auch das edle Haupt, den Gatten,
Bald mußt' Laub sein Grab beschatten.

Trostlos stand sie an der Bahr',
Die das Haupt des Hauses trug,
Mit der lieben Kinder Schaar.
Ach, die jüngste Tochter trug
Sie noch unter ihrem Herzen;
Waren das nicht herbe Schmerzen?

Nur der Glaube hielt sie feste,
Auch im größten Schicksals-Sturm,
Gottes Rath sei stets der beste,
Er sorgt ja für jeden Wurm.
O sie hat sich nicht betrogen,
Ihr Geist wird Gott ewig loben.

Ruhe nun von Deinen Sorgen,
Die Dir diese Welt gemacht;
Deinem Gott war nichts verborgen,
Wenn Du seufztest Tag und Nacht.
Jetzt trägst Du an seinem Throne
Glänzend die Genaden-Krone.

Führ' uns, Vater, voller Gnade
Unsrer frommen Mutter nach,
Dein Geist bahn' uns selbst die Pfade,
Die dem Ziele führen nach,
Wo wir einst vereint dort oben
Deine Weisheit ewig loben.

Ludwigsdorf, den 12. März 1854.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 19. bis 25. März 1854).

Am Sonntage Oculi: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Dienstag nach Oculi:
Fastenpredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Boberröhrsdorf. Den 13. März. Der Inw. Ernst Friedrich Wilhelm Demuth, mit Johanne Christiane Keul aus Maiwaldau.

Schmiedeberg. Den 12. März. Johann August Fabian, Handarb., mit Johanne Christiane Schumann.

Friedeberg a. Qu. Den 30. Jan. Jggs. Karl Heinrich Wagenknecht, Böttchermstr., mit Jgfr. Joh. Louise Wagenknecht. — Den 5. Karl Wilhelm Schieberlein, Bleicharbeiter, mit Henriette Ernestine Scheller. — Den 12. Joh. Ehrenfried Metzig, Häusler in Krobsdorf, mit Charlotte Amalie Gebauer aus Egelsdorf. — Den 26. Jggs. Karl Julius Vogt, Hausbes. und Schuhmacher, mit Jgfr. Johanne Beate Söhndel aus Ullersdorf. — Den 1. März. Joh. Traugott Weiner, Schuhmachermstr. in Gebhardsdorf, mit Auguste Florentine Wehner. — Den 6. Jggs. Ernst Friedrich Michael, Maurer in Görlitz, mit Jgfr. Johanne Christiane Lange.

Friedersdorf. Den 21. Febr. Jggs. Karl August Müller aus Schosdorf, mit Jgfr. Anna Rosine Klemt.

Goldberg. Den 26. Febr. Der Schuhm. Karl Friedrich Dittrich, mit Jgfr. Susanna Maria Wirth. — Der Stellbes. u. Zimmerpol. Gottschling, mit Jgfr. Helene Christiane Gläser.

Geboren.

Hirschberg. Den 13. Febr. Frau Tischlermstr. Robert, e. T., Anna Elisabet. — Den 28. Frau Rathsdiener Gaide, e. S., Karl Louis Bruno.

Grunau. Den 15. Febr. Frau Inw. John, e. T., Ernestine Friederike. — Den 17. Frau Häusler Weichenhain, e. S., Friedrich August.

Schmiedeberg. Den 7. März. Frau Polizeidiener Pohl, e. T. — Den 11. Frau Seilermstr. Böhmer, e. S. — Den 14. Frau Kaufm. Riedel, e. S. — Frau Zimmermstr. Großer, e. S.

Landeshut. Den 8. März. Frau Stellmachergeś. Lehmann, e. S. — Frau Bauergutsbes. Weist in Johnsdorf, e. T., todtgeb. — Frau Bauergutsbes. Fährle in Leppersdorf, e. S.

Greiffenberg. Den 12. März. Frau Handschuhm. Wersig, e. S. — Frau Knopfm. Zobel, e. T. — Frau Fleischermstr. Grabs, e. T.

Baumgarten. Den 10. März. Frau Inspector Dammann, einen S.

Friedeberg a. Qu. Den 10. Febr. Frau Häusler Schubert in Röhrsdorf, e. S. — Den 13. Frau Häusler u. Schulvorsteher Richter in Egelsdorf, e. T. — Den 17. Frau Inw. und Weber Berndt in Egelsdorf, e. S., todtgeboren. — Den 26. Frau Tuchmacher Diewitz, e. T. — Den 27. Frau Inw. Trautmann in Egelsdorf, e. S. — Den 28. Frau Seilermstr. Klein, e. S. — Den 1. März. Frau Töpfermstr. Schlötzer, e. S. — Den 5. Frau Inw. und Lohnfuhrmann Schwerdtner in Röhrsdorf, e. T.

Lähn. Den 11. Febr. Frau Buchbinder Binner, e. T., Emma Elisabeth Mathilde.

Friedersdorf. Den 7. Febr. Frau Inw. Frommelt, e. S., Ernst August. — Den 10. Frau Häusler Klemt in Neu-Warnsdorf, e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 19. Frau Häusler Schiebler, e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 21. Frau Häusler Müller, e. S., Wilhelm August.

Gestorben.

Hirschberg. Den 9. März. Auguste Mathilde geb. Alert, Ehefrau des Schneidermeister Herrn Neumann, 27 J. 9 T. — Den 11. Frau Adeline Louise Ottilie geb. Klein, Gattin des Kaufm. Herrn Linke zu Stargard in Pommern, 38 J. 7 M. 27 T.

Grunau. Den 7. März. Emma Pauline, Tochter des Gartenbesitzer Hartmann, 6 J. 6 M.

Kunnersdorf. Den 8. März. Johanne Rosine geb. Glogner, hinterl. Wittwe des verstorb. Inw. Leßmann, 67 J. — Den 9. Johann Gottfried Peter, Inw., 77 J. 6 M. 23 T. — Den 12. Ernst Heinrich Julius, Sohn des Häusler u. Weber Kambach, 11 M. 21 T.

Straupitz. Den 8. März. Johanne Magdalene geb. Holzbecher, hinterl. Wittwe des verstorb. Inw. Rüffer, 60 J. 9 M. 8 T.

Boberröhrsdorf. Den 9. März. Anna Maria, einz. Tochter des Häusler Dittrich, 1 J. 2 M. — Den 12. Henriette geb. Röhrich, Ehefrau des Inw. Weihrich, 29 J.

Boberullersdorf. Den 10. März. Der Häuslerauszügler Johann Gottlieb Schöbel, 67 J.

Schmiedeberg. Den 10. März. Traugott Müller, Handarbeiter, 65 J.

Landeshut. Den 9. März. Friedrich Wilhelm August, Sohn des Gärtner Blümel in Leppersdorf, 1 M. 4 T. — Den 10. Karl Heinrich August, Sohn des Inw. Fabig in Krausendorf, 11 J. 9 M. 8 T. — Den 11. Heinrich Gustav Adolph, Sohn des Kürschnermstr. Freger, 28 T. — Den 13. Emilie Franz aus Friedland, im Gräflich zu Stolberg'schen Marianen-Stift zu Nieder-Leppersdorf, 25 J.

Greiffenberg. Den 8. März. Herr Karl Friedrich Deiner, Kunstgärtner, 37 J.

Mühlseifen. Den 15. März. Friedrich August Kretschmar, 58 J.

Friedeberg a. Qu. Den 9. Febr. Paul Adolph Emil, jgstr. Sohn des Tischleroberältesten u. Handelsmann Hrn. Häufel, 2 M. 5 T. — Den 12. Joh. Christiane geb. Wolf, Ehefrau des Schuhmachermstr. Metzig, 54 J. 4 M. 6 T. — Den 19. Herr Johann Gottl. Friedrich, Schwarz und Schönfärbermstr., 64 J. 5 M. — Den 20. Paul B. uno, jgstr. Sohn des Handelsm. Herbst, 5 M. 5 T. — Den 22. Joh. Benjamin Menzel, Häusler u. Stellmacher in Egelsdorf, 52 J. 2 M. — Den 23. Joh. Beate geb. Schötzler, Ehefrau des Züchnermstr. Schier, 55 J. 11 M. — Den 28. Paul Georg, jgstr. Sohn des Hrn. Kaufmann Schier, 2 M. 19 T. — Den 1. März. Verw. Frau Joh. Elisabeth Rudolph geb. Richter, 63 J. 10 M. — Den 2. Jggs. Joh. Gottlieb Linke, Pflegesohn des Tagearbeiter Theuner, 29 J. 8 M.

Schönau. Den 22. Febr. Johanne Rosine geb. Heinke, hinterl. Wittwe des weil. Schmiedemstr. Geisler in Pilgramsdorf, 68 J. 3 M. — Den 26. Jgfr. Christiane Beate, jgste. Tochter des Freistellbes. Heppner in Ober-Röversdorf, 22 J. 5 M. — Den 2. März. Maria Elisabeth geb. Heptner, Ehefrau des Häusler Kuhnt in Willenberg, 63 J.

Friedersdorf. Den 16. Febr. Johanne Christiane geb. Anders, Ehefrau des Häusler Rüffer in Neu-Warnsdorf, 36 J. 2 M. — Den 21. Anna Rosine geb. Klemt, Ehefrau des Häusler Wagner, 63 J. 6 M.

Goldberg. Den 28. Febr. Friedrich Wilhelm Krause, Tuchmachermstr., 55 J. 8 M. 18 T. — Gottfried Feige, Inw. in Wolfsdorf, 58 J. 4 M. — Karl Wilhelm Robert, Sohn des Fabrikarb. Seibt, 3 M. 24 T.

Hohes Alter.

Streckenbach. Den 12. März. Der Freihäusler Johann Gottlieb Hänsch, 83 J. 8 M. Er war 63 Jahr Gemeindediener.

1247. **Wenn der Herr Gnade schenkt, findet Donnerstag den 23ten d. Mts. die IIte Tertial-Versammlung der Buchwalder Bibelgesellschaft, Vormittags 10 Uhr, auf dem Schlosse zu Buchwald Statt.**

1144. # Abonnements-Anzeige der Breslauer Zeitung.

Die Breslauer Zeitung empfängt gegenwärtig, wie jede Nummer derselben darthut, aus Berlin, Paris, London, Wien und anderen Orten die interessantesten Originalberichte, welche dem Leser nicht blos eine flüchtige Zusammenstellung der Tages-Neuigkeiten liefern, sondern ihn auch durch die Gediegenheit des damit verknüpften Urtheils in den Stand setzen, die einzelnen Thatsachen jedesmal nach ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen Weltlage zu würdigen, und es ist ihr eine schmeichelhafte Genugthuung, daß die renommirtesten Zeitungen Deutschlands fast täglich Veranlassung nehmen, die Breslauer Zeitung zu reproduciren. Die Breslauer Zeitung ist gegenwärtig für alle westlichen Zeitungen — nicht blos Deutschlands — die Hauptquelle in Betreff der orientalischen Politik, und es sind alle Anstalten getroffen und die erheblichsten Opfer nicht gescheut worden, um ihr diese Bedeutung nicht blos zu erhalten, sondern sie noch wesentlich zu erhöhen.

Nicht mindere Sorgfalt ist auf Erlangung einer tüchtigen Provinzial-Korrespondenz verwendet worden, und wegen der Reichhaltigkeit ihrer Lokal-Nachrichten kann die Breslauer Zeitung auf den Charakter einer fortlaufenden Chronik Anspruch machen. Zugleich aber ist sie unablässig bemüht gewesen, die Interessen der Industrie, des Handels und der Agrikultur in öffentlicher Debatte zu fördern, und durch Einrichtung eines reichhaltigen Feuilletons auch dem Bedürfniß nach anregender und zerstreuender Lektüre Rechnung zu tragen.

Da überdies die Breslauer Zeitung vom 1. Oktober 1853 ab in einer doppelten Ausgabe als Mittag- und Morgenblatt erscheint, gewährt sie dem Publikum den Vortheil möglichst schneller Mittheilung aller mit den neu errichteten Courierzügen hier eingehenden Londoner, Pariser und Berliner Nachrichten.

Indem wir schließlich noch darauf aufmerksam machen können, daß die Breslauer Zeitung jetzt auch wieder von sämmtlichen hohen Behörden zur Insertion benutzt wird, glaubt die unterzeichnete Redaktion sich mit Recht der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß ihre Bemühung: jedem billigen Anspruche des Publikums an die Zeitung Genüge zu leisten — auch mit einem entsprechenden Erfolge gekrönt werden wird.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis der Breslauer Zeitung beträgt für Mittag- und Morgenblatt zusammen in Breslau 2 Rthlr., außerhalb im ganzen preußischen Staate 2 Rthlr. 11¼ Sgr.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

1252. ## Kunstanzeige.

Dem kunstliebenden Publikum Hirschbergs und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich im Saale des Schießhauses zu Hirschberg meine Vorstellungen am Sonntage den 19ten und alle folgende Tage bis Montag den 27sten geben werde. Großes bewegliches **Riesengemälde, Ciklorama,** darstellend die Reise durch **Amerika** und den **Nordpol,** ein Gemälde 10 Fuß hoch und 1000 Fuß lang. **Nebelbilder** und **Cromatropen,** so wie **Automaten-Theater.** Näheres die Zettel.

G. Paarmann, Direktor aus Berlin.

Druckfehler.

In Nr. 19 d. B., Ins.-Nr. 1073, soll es bei dem Kretscham mit Tanzsaal heißen: **zu verkaufen** oder zu verpachten.

In Nr. 21 d. B., Ins.-Nr. 1202, ist anstatt ein leichter Kutschwagen zu lesen: ein leichter **Kuhwagen.**

Berichtigung.

In dem Inserat des Kunst- u. Handelsgärtner Hrn. J. G. Hübner aus Bunzlau, in Nr. 19 d. B., Ins.-Nr. 1021, pag. 285, soll es in der 27., 29. u. 31. Zeile statt 1000 Schock heißen: **1000 Stück Maulbeerpflanzen,** und in der 34. Zeile statt Lhor-Baum: **Lhoo-Baum.**

1232. ## Berichtigung.

In Nr. 61 dieser Zeitschrift — in meiner Offerte vom 20. Juli vorigen Jahres — ist der Preis für amerikanischen Zuckerahorn mit 5 und 10 Sgr. das Schock angegeben, soll aber heißen:

5 und 10 Sgr. das Stück,

welches zur Vermeidung von Irrthümern zu beachten bitte.

Zu letzteren Preisen sind auch diesjährige Notirungen, worüber, wie über die Preise der übrigen Gegenstände meiner Baumschule aus Nr. 121 der Breslauer Zeitung und Nr. 121 der Schlesischen Zeitung Näheres zu ersehen ist.

Carl Sam. Häusler.

1267. △ z. d. 3. F. 22. III. 6. F.-T. △ I.
- - - - - 23. III. 5. Tr. △ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1204. ## Aufruf!

Das Kreis-Ersatz-Aushebungs-Geschäft steht mit Nächstem bevor, die Anfertigung der erforderlichen Listen ist bereits angeordnet, und es werden demnach

a. **Alle** in hiesiger Stadt sich aufhaltenden jungen Männer, welche in der Zeit vom Monat März v. J. bis jetzt, hierhergekommen und sich in dem Lebensalter bis zu 23 Jahren befinden, das heißt diejenigen, welche im Jahre 1833 bis rückwärts 1830 geboren, unter Abgabe ihrer bereits in den Händen habenden früheren Gestellungsscheine, so wie

b. **Alle** diejenigen, welche im Laufe dieses Jahres ihr 20. Lebensjahr erreichen, also 1834 geboren worden, aufgefordert, sich in den Tagen

des 20. und 21. d. Mts.

unfehlbar auf hiesigem Polizei-Amte in den gewöhnlichen Amtsstunden zu melden, um in die Listen aufgenommen werden zu können.

Auch alle diejenigen im militärpflichtigen Alter befindlichen Mannschaften, welche sich noch vor keiner Kreis-Ersatz-Kommission gestellt, resp. übergangen worden sein sollten, haben sich an den beiden obgedachten Tagen persönlich zu melden.

Gehülfen, Handwerksgesellen und männliche Dienstboten sind resp. von ihren Meistern und Herrschaften zur Anmeldung anzuweisen.

Diejenigen, welche ihre persönliche Meldung unterlassen, haben sich die daraus entstehenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben. Hirschberg, den 13. März 1854.

Der Magistrat.

(Nebst Beilage.)

1296. **Bekanntmachung,**
betreffend die Arbeits-Abgrenzungen zwischen den Malern und den Maurern in Hirschberg.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz und in Folge von Verhandlungen mit den Vertretern der Maler und Lackirer-Innung, und der Maurer- und Zimmer-Innung hierselbst werden in Bezug der Abgrenzung der Arbeitsbefugnisse der betreffenden hiesigen Gewerbetreibenden, diesen so wie dem gesammten Publikum folgende, für die Stadt Hirschberg von nun an geltende Festsetzungen zur Kenntniß gebracht:

Der Maurer soll bei Zimmer-Anstrichen berechtigt sein, Wandflächen mit Kalkfarben, ebenso Bordüren durch einfache Schablonen ohne Schattirungen zu streichen. Ausnahmsweise soll er aber auch berechtigt sein, in ländlichen Wohnungen Farben auf Kreidegrund aufzutragen.

Alles Weitere steht nur dem Maler zu.

Hiernach haben sich die Gewerbetreibenden zu richten und werden Uebergriffe auf Grund des §. 175 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bestraft werden.

Hirschberg, den 9. Februar 1854.

Der Magistrat.

1213. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schlosser August Krause gehörige Haus mit Gärtel No. 29 Maiwaldau, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 115 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Juli 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Hirschberg den 6. März 1854.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1230. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 21. März c., Vormittags von 9 Uhr ab, wird in der Teichmannschen Stelle Nr. 22 zu Ober-Schmiedeberg der Gesammt-Mobiliar-Nachlaß, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Haus- und Wirthschafts-Geräth, einigem Maurer- und Zimmermanns-Werkzeug, gegen 50 Ctr. Heu, einigen Bund Stroh und noch allerhand andere Sachen, als: einige Kasten Schindeln und dergl.,

sowie am folgenden Mittwoch den 22 März c.,
Vormittags 9 Uhr, im Auktionslokale

eine Kommode, ein Kleiderschrank, ein kleiner Schrank, ein Gewehr, eine Wanduhr, eine tombagne Taschenuhr und eine Mangel,

demnächst aber vor dem hiesigen Rathause

zwei Pferde (ein Schimmel und ein Braunfuchs) ein Fossig-Wagen, eine Kuh und zwei Holzschlitten öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, den 14. März 1854.

Im Auftrage der Kreis-Gerichts-Kommissar **Mentzel.**

1266. **Holz-Verkauf.**

Künftigen Freitag als den 24sten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Rosenauer Sattler bei der Welt Ende 27 Schock hart Hau-Reißig und circa 3 Schock stammtrockne aber noch brauchbare Stangen verschiedener Stärke gegen Baarzahlung in Preußischen Münzsorten öffentlich meistbietend verkauft und mit dem Haureißig angefangen.

Hirschberg, den 17. März 1854.

Die Forst-Deputation. Semper. J

1228. **Bekanntmachung.**

Den Gerichtseingesessenen der unterzeichneten Königlichen Kreis-Gerichts-Deputation wird hierdurch Folgendes bekannt gemacht:

1. An die Stelle des an das Königliche Kreis-Gericht zu Glatz versetzten Kreis-Richters Felscher ist der Kreis-Richter Scholtitz
   a., zum Commissarius für Beglaubigung von Geburten, Heirathen und Sterbefällen der Dissidenten und Juden, so wie der Erklärungen über den Austritt aus der Kirche,
   b., zum Commissarius für die Aufnahme der Handlungen der Freiwilligen Gerichtsbarkeit ernannt worden.
   In Verhinderungsfällen wird bis zum 30. April der Appellationsgerichts-Referendarius Weischeider, vom 1. Mai der Kreisrichter Kanther als Stellvertreter fungiren.
2. Die an die Sportelkasse zu leistenden Zahlungen können rechtsgiltig nur zu Händen des als Sportel-Receptor fungirenden Kreisgerichts-Secretärs Neunherz und gegen eine von diesem und dem Kreisgerichts-Bureau-Assistenten Wagner als Controlleur unterschriebene — mit Seite und Nummer des Cassenbuchs resp. der Controlle versehene — Quittung geführt werden.
3. Die Deposital-Verwaltung ist
   a., dem Kreisrichter Kanther als erstem Curator,
   b., dem Kreisgerichts-Büreau-Assistenten Wagner als zweitem Curator,
   c., dem Kreisgerichts-Sekretär Neunherz als Rendanten übertragen worden.

Zum gerichtlichen Depositum kann eine Zahlung nie an eine einzelne Person, sondern nur in Gegenwart der vorgenannten drei Beamten erfolgen, auch muß die Quittung von ihnen gemeinschaftlich ausgestellt werden.

Am Mittwoch jeder Woche wird der Depositaltag abgehalten.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Schönau den 11. März 1854.

1216. **Verpachtung.**

Im Büreau der unterzeichneten Verwaltung sollen am Montag den 20. März c., Vormittags 10 Uhr, zwei Rodefelder, Nr. 19 und 113, mit einem Flächeninhalt von 7 Morgen, welche früher an den Hauseigenthümer Heinrich Teichmann zu Schmiedeberg verpachtet gewesen sind, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden.

Schmiedeberg, den 11. März 1854.

Königl. Forstrevier-Verwaltung Arnsberg.

1210. **Nothwendiger Verkauf.**

Das Freihaus Nr. 8 des Hypothekenbuches von Gießmannsdorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 300 Rthlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

7. Juli 1854 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger der rubr. III. eingetragenen Posten,

No. 2. 20 Rthlr. schlesisch Kapital für die Johann Christoph Taubesche Fundation, intabulirt den 18. September 1786 und

No. 3. 25 Rthlr. Karl Rudolphs Handgelder, intabulirt den 26. Juli 1799,

werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Bolkenhain, den 10. März 1854.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

1239. **Nothwendiger Verkauf.**
Die Freistelle No. 25 des Hypothekenbuches von Nimmersath-Hartau, abgeschätzt auf 508 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
29. Juni 1854 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Bolkenhain, den 11. März 1854.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

994. Die hiesige Brau- und Brennerei, verbunden mit Schankgerechtigkeit, soll vom 1. Juli d. J. ab anderweit verpachtet werden, weshalb pachtlustige und kautionsfähige Brauermeister sich innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeichneten Rent-Amte melden und die Pachtbedingungen jederzeit einsehen können.
Arnsdorf bei Schmiedeberg, den 1. März 1854.
Gräflich v. Matuschkasches Rent-Amt.
Gaerich.

1298. **Kalkofen-Verpachtung.**
Der herrschaftliche Kalkofen zu Wünschendorf bei Lähn soll wegen plötzlichen Todes des bisherigen Pächters anderweit gegen Erlegung einer Caution, wovon 100 Rtl. schon im Termin zu deponiren,
auf den 31. März, Nachmittags 2 Uhr,
an den Meistbietenden verpachtet werden, wobei sich jedoch das Dominium den Zuschlag vorbehält.
Ort der Verpachtung Dominium Lehnhaus bei Lähn.
Ueber die näheren Bedingungen giebt Auskunft
das Wirthschafts-Amt der Herrschaft Lehnhaus.

Auktionen.

1282. **Dienstag den 21. März c. Vormittag von 9 Uhr ab werde im gerichtl. Auctions-Gelasse aus einigen Nachlaß-Massen: Leinenzeug und Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke und Hausgeräth gegen baare Zahlung versteigern. An demselben Tage und Orte sollen Nachmittag von 2 Uhr an eine Parthie neue Damenhüte, bestehend in Manilla-, Hanf-, Roßhaar-, Bordüre- und italienisch-, sowie auch in deutschem Geflecht, gegen baare Zahlung versteigert werden.**
Hirschberg, den 16. März 1854.
Steckel, Auktions-Kommissarius.

1285. Mittwoch, den 29. März c., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Hause No. 14 am Markt hierselbst wegen Ortsveränderung Möbels, als: zwei Sopha, Stühle, ein großer runder Tisch, ein großer Ausziehtisch, circa 15 Stück verschiedene Tische, ein Schreibsekretär, mehrere Schränke, zwei eichene Thüren mit Thürfutter; verschiedene Zeuge, als: Parchent und Leinewand, und sonstiger Hausrath gegen baare Zahlung versteigert werden. Steckel, Auctions-Commissarius.
Hirschberg den 16. März 1854.

1233. Mit Donnerstag den 23. März, Vormittag um 11 Uhr, beginnt die in voriger Nummer angekündigte Auktion von Obstbäumen und wiederholt sich dieselbe alle Donnerstage um dieselbe Zeit.
Mehrere Tausend Schock Birkenpflanzen à 1½ Sgr. sind zu haben. Carl Sam. Häusler.

1219. Donnerstag, den 23. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf unterzeichnetem Dominium die Brau-Utensilien, bestehend in einer kupfernen Braupfanne, einer fast ganz neuen englischen Drathdörre, Böttichen und anderen hölzernen Gefäßen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Ecke, Inspektor.
Nieder-Falkenhain, den 14. März 1854.

Zu verpachten.

1275. Der größere Theil der zum v. Buchs'schen Waisenhause hierselbst gehörigen Wiese soll anderweit auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden.
Hierzu habe ich einen Termin
auf den 27. März c. Vormittags 9 Uhr
in meiner Wohnung, Haus Nr. 4 am Markte, anberaumt, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß über die Größe des Pachtobjekts der Waisenvater Neumann an Ort und Stelle nähere Auskunft geben wird.
Hirschberg, den 16. März 1854
Ernst v. Uechtritz,
Administrator der v. Buchs'schen
Waisen-Anstalt.

1293. Eine belebte Gastwirthschaft, an einer Haupt-Chaussee, ist bald zu verpachten. Commiss. G. Meyer.

1222. Veränderungshalber ist vom 1. April c. vom Unterzeichneten der hiesige Stadt-Raths-Weinkeller, oder nach Umständen einen Monat später, an zahlungsfähige Pächter anderweitig bis noch auf 3¼ Jahr zu verpachten. Pachtliebhaber können daher die gestellten annehmbaren Bedingungen in frankirten schriftlichen Anfragen, oder persönlich das Nähere erfahren beim
Stadt-Raths-Weinkellerpächter und Thierarzt
Kreibig.
Jauer, den 13. März 1854.

1154. **Die Brau- und Brennerei des Dominii Rudelstadt, Kreis Bolkenhain,** — wo jährlich vier Jahrmärkte gehalten werden, — wird zum 1. Juli d. J. pachtfrei, und soll von da ab wieder auf mehrere Jahre verpachtet werden; dies wird hierdurch mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß sich pacht- und cautionsfähige Bewerber binnen 4 Wochen bei dem Dominio melden und die Pachtbedingungen jederzeit einsehen können.
Dom. Rudelstadt den 9. März 1854.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1214. Das im guten Bauzustande befindliche Haus Nr. 20 zu Schönwaldau, Kreis Schönau, ist nebst großem Obst- und Grasegarten zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist beim Gerichtsschreiber Herrn Schönholz zu Schönwaldau zu erfahren.

1084. **Guts-Verkauf.**

Ein an der schönsten Gegend gelegenes Gut mit 4 massiven Gebäuden ist sofort entweder zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres sagt der Agent Wagner in Hirschberg.

Danksagungen.

1291. **Herzlichen Dank**

dem Kämmerei-Restgut-Pächter Herrn Wagner, dem Ortsrichter Herrn Mehreis, dem Scholtiseibesitzer Herrn Friedrich, welche die hiesigen Ortsarmen auch in diesem Winter so reichlich unterstützt haben und es auch noch thun. Der Segen des Herrn wird von den Empfängern für sie erfleht. Hartau, den 16 März 1854.

E. Jentsch, im Namen der Armen.

Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über.

1243. **Dank, herzlicher Dank!**

allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die so sehr vielen und großen Beweise des Wohlwollens und Mitgefühls, welches Dieselben den 13. d. M. bei der zwar stillen aber für uns sehr feierlichen Beerdigung unsers geliebten Heinrich in so hohem Grade bewiesen haben.

Insonderheit Sr. Hochwürden dem hiesigen Herrn Pastor Raschke und Frau, für die sorgsame Pflege während der zwar kurzen aber schweren Krankheit. —

Nochmals dankend mit dem Wunsche, daß einen Jeden der liebe Gott vor ähnlicher Trübsal bewahre, zeichnen sich ergebenst

Scholtiseibesitzer Prentzel und Frau.

Voigtsdorf, den 18. März 1854.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1276. **Bescheidene Anfrage.**

Wird nicht bald, bei der Theurung aller Produkte, den mit Kummer und Sorgen zu kämpfenden Lehrern, welche blos auf das Schulgeld angewiesen sind, eine Zulage gewährt werden können?

1173. **Pensions-Anzeige.**

Den resp. Eltern, welche zum neuen Schuljahre ihre Töchter dem hiesigen Töchter-Institut, oder ihre Söhne derh hiesigen ev. lateinischen Stadt-Schule zur Ausbildung anvertrauen wollen, ertheile ich über erwähnte Anstalten, so wie über geeignete Aufnahme zur gewissenhaften Verpflegung ihrer Kinder gern die nöthige Nachricht.

Goldberg den 8. März 1854.

Basler, Conrector.

1250. Einem wider mich verbreiteten üblen Gerüchte gegen das Verfahren der Ortsgerichte zu begegnen, warne ich vor dessen Weiterverbreitung, da dieselben die betreffende Sache nur in diesem Falle vergessen wollen.

Fr. Tschirch in Goldentraum.

1082. **Ergebene Anzeige.**

Zur Annahme von Bleichwaaren jeder Art auf hiesige reinsten, besten

Gebirgs-Natur-Rasenbleichen

empfiehlt sich unter Versicherung promptester und billigster Bedienung ganz ergebenst

Ernst Hundorf.

Quirl b. Schmiedeberg im März 1854.

1088. **Bitte.**

Die Frau Gutsbesitzer E. Adametz in der Umgegend von Warmbrunn wird freundlichst gebeten, die Poststation Ihrer Briefentnahme der Expedition des Boten zugeben zu lassen, weil ein Brief seit dem 5. Februar d. J. Sie nicht erreichen kann.

1217. **Alle Arten Stroh- und Roßhaar-Hüte**

werden gewaschen, umgenäht und modernisirt, auch alle übrigen **Damenputzartikel nach neuesten Wiener Modells** angefertigt bei

Josefine Tschanter geb. Hoffmann.

Goldberg, Ring 383. 2 Stiegen hoch.

1083. **Auswanderer!!**

werden per direkter Ueberfahrt (**im Interesse der Reisenden nicht über Liverpool**) nach **„New-York, Quebeck, Texas, New-Orleans und Australien“** am 1. und 15. eines jeden Monats per Dampf- und Segelschiff durch den Unterzeichneten von Bremer und Hamburger Schiffs-Rheder und Eigner **bevollmächtigten, von der Königl. Preuß. Regierung concessionirten Haupt-Agenten** stets zu den **allerbilligsten Original-Hafen-Preisen** befördert. Auf portofreie Anfragen wird jede beliebige Auskunft und Prospekt gratis ertheilt. **H. C. Platzmann,**

Haupt-Agent zu Berlin, Louisen-Platz No. 4.

*

1263. **Die Union,**
Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.
Grund-Kapital 3 Millionen Thaler.

Diese Gesellschaft versichert **gegen Hagelschaden** Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Oelgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse **ganz** oder **theilweise** versichern zu lassen.

Die Prämien sind **fest, so daß unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf **ein** als auf **mehrere** Jahre geschlossen werden.

Bei **Versicherungen auf fünf Jahre** ist den Versicherten **ein Antheil von zwanzig Prozent** an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden **schnell** und **loyal** regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Warmbrunn, im März 1854.

Fr. W. Richter,
Agent der **Union.**

Verkaufs-Anzeigen.

1186. **Die Freigärtnerstelle Nr. 63 in Fischbach ist baldigst zu verkaufen.**
Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

1099. **Zum Verkauf steht**
eine **Wasser-Mühle** mit 2 Gängen und massiven Gebäuden nebst 40 Scheffel Land.
Wo? sagt die Expedition d. B. auf portofreie Anfragen.

1205. Meine sub Nr. 74 hierselbst belegene Schmiede nebst schönem Grasgarten bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe ist im besten Bauzustande und zu jeder Zeit guter Verkehr. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer
Schmiedemeister Nier in Streckenbach.

1104. **Verkaufs-Anzeige.**
Veränderungshalber verkaufe ich billig aus freier Hand mein am Ringe Nr. 71 befindliches brauberechtigtes Haus, nebst einer mit sämmtlichen Werkzeugen vorhandenen gut eingerichteten Seifensiederei, Stallungen, Garten u. 6½ Morgen Acker und Wiese. Bemerkt wird, daß außer dieser Seifensiederei keine andere am hiesigen Orte ist. Zur Anzahlung genügen 600 rthlr. Das Nähere beim Eigenthümer
J. Kühn im schwarzen Roß.
Schömberg, Kr. Landeshut, im März 1854.

1215. Zu verkaufen ist sobald eine Großgärtnerstelle mit todtem und lebendigem Inventarium, wobei 41 Morgen Acker, Wiesen und Forst befindlich. Die billigen Kaufbedingungen sind bei dem Eigenthümer Weist in Buchwald Nr. 118 zu erfahren.

1221. **Verkaufs-Anzeige.**
Zum Verkauf sind mir übergeben:
1. Eine Scholtisei mit 268 Morgen Areal, vollständigem lebenden und todtem Inventarium für 13000 rtlr., bei 5000 rtlr. Anzahlung.
2. Eine Wassermühle mit 16 Morgen Acker, bei einer Stadt gelegen, für 12000 rtlr.
3. Ein ganz massiv gebauter Gasthof mit gut eingerichteter Fleischerei, in einem großen Dorfe und an einer belebten Straße gelegen, für 2400 rtlr;
desgleichen mehrere größere Gasthöfe mit und ohne Acker zu verschiedenen Preisen, auch mehrere Häuser u. s. w.

Näheres darüber theilt mit
Commiss. C. Berger in Freiburg i. Schl.

1292. **Eine laudemialfreie Mühle,**
mit Mahl- und Spitzgang, Schneide- und Oelmühle, circa 16 Scheffel Acker und Wiese, ist mit 500 rthl. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

1237. Das Haus Nr. 133, auf der Hintergasse zu Lähn gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Lohgerbermeister Tr. Scholz.

1153. Die in der Zapfengasse gelegene, den Siefertschen Erben gehörige Scheune steht aus freier Hand zu verkaufen bei **Eggeling,** Glockengießer.

1231. Es ist mir zum Verkaufen übergeben:
1) eine ganz neu eingerichtete mit bester Konstruktion und dauernder starker Wasserkraft versehene Graupen- und Mahlmühle, es befinden sich dabei 12 Scheffel Acker, vollständiges Inventarium als Beilaß, zur Mühle Bäckerei und Landwirthschaft, die Gebäude sind gut;
2) eine Mahlmühle in einem großen Kirchdorfe, starke dauernde Wasserkraft, ganz neu erbaut, 2 Gänge und Spitzgang;
3) mehrere Bauergüter und Gärtnerstellen, welche theils wegen Familien-Verhältnissen verkauft werden;
4) eine vollständig eingerichtete Schmiede nebst Haus und vollständigem Inventarium, sehr rentabel und billig.

Alle Diejenigen, welche auf das eine oder andere reflektiren, bitte ich an mich schriftlich oder persönlich sich zu wenden. Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich stets unentgeldlich bereit.
Schmiedeberg. Wilh. Stör.

1241. **Bekanntmachung.**
Die zu Groß-Walditz an einer belebten Straße belegene, zur Herrschaft Hohlstein, Kreis Löwenberg, gehörende Brau- und Brennerei incl. Förster-Wohnung ꝛc., zu welcher 8 Morgen Acker bester Qualität, ein 1¼ Morgen groß er Garten und eine bedeutende Gräserei gehören, soll verkauft werden. Sämmtliche Gebäude sind in gutem Bauzustande. — Kauflustige können die Bedingungen im unterzeichneten Amte einsehen und ihre Gebote schriftlich daselbst bis zum 31sten März c. franco abgeben.
Hohlstein, den 13. März 1854.
Fürstl. Rent-Amt.

1223. Die Häuslerstelle Nr. 27 zu Löbenslust bei Lauban, mit 5 Dresdner Scheffel Acker und Wiese und der dazu neu erbauten Schmiedewerkstatt nebst Handwerkszeug, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt darüber in frankirten Briefen:
G. A. Geißler's Ww. in Lauban.

Rigaer u. Memeler Leinsaamen
1246. offerirt billigst
Bolkenhain. J. G. Böhm.

1244. Saamen = Verkauf.
Das Dominium Möhnersdorf, bei Hohenfriedeberg, bietet zur Saat 100 Schfl. sehr schöne frühe Gerste zum Verkauf.

1191. Eine fünfjährige Schimmelstute, Reitpferd, ist für den festen Preis von 30 Friedrichsd'or zu verkaufen.
Zu erfragen beim Thierarzt Seidt in Hirschberg.

Besten Malz = Syrup,
Gesundheitssohlen, à 5 sgr., sowie meine beliebte echt engl. Wagenschmiere, auch zu hölzernen Axen, als das billigste und beste Sourrogat, empfiehlt
1284. E. A. Hapel.

1294. Zwei einspännige, breitspurige Stuhlwagen, auf Druckfedern, sind Veränderungshalber in Nr. 548 zu Schmiedeberg billig zu verkaufen.

1313. Das Dom. Schönwaldau hat schönen Saamen-Hafer zu verkaufen.

1131. **Patent = Gummi = Schuhe**
hat wieder eine Sendung erhalten und empfiehlt dieselben zu den möglichst billigsten Preisen Fr. Schliebener.

1238. Ein fast noch neuer Ladentisch mit 53 Schüben steht zum Verkauf bei G. Schmidt in Schönau.

Auffallend billige Offerte!
Behufs einer Verkleinerung meiner Obstbaumschule verkaufe ich für dieses Jahr aus derselben veredelte Äpfelbäume in kräftigen Stämmen, vorzüglichen Kronen, 500 edelster Sorten das Schock zu 6—7 Thaler, — früher 10 Thlr. — einzeln das Stück à 4 Sgr., — früher à 6 Sgr. — veredelte Birnbäume in 300 Sorten, das Schock 10 Thlr., — früher 12 Thlr. — einzeln à 6 Sgr., — früher à 7 Sgr. das Stück, gegen baldige Zahlung.
Ich bitte um recht zahlreiche Aufträge und zu beachten, daß ein so billiger Preis, der in keiner Baumschule gemacht werden kann, nicht wiederkehrt — daher eile Jeder durch einen so vortheilhaften Einkauf seinen Garten oder seine Felder mit Obstbäumen zu bestellen.
Auch werde ich in diesem Jahr alle Donnerstage um 11 Uhr mit Beginn des offenen Erdreichs eine Parthie Obstbäume verauctioniren und dieses näher bekannt machen, wozu ich zu einer recht zahlreichen Theilnahme einlade.
Hirschberg im März 1854.
1112. Carl Samuel Häusler.

1253. Zwei ganz neue moderne niedrighängende, leichte zweispännige Wagen und ein kleiner offener einspänniger Wagen, schon gebraucht, sind zu verkaufen bei
H. Lüders jun.
Wagenfabrikant zu Görlitz.
Görlitz, den 15. März 1854.

1227. Für Blumenfreunde.
60 bis 70 Sorten der allerneuesten Pracht = Georginen, eine große Quantität sehr schönen Buchsbaum, so wie einige Schock starke Kirschbäume sind zu verkaufen beim Kunstgärtner Pusch zu Pilgramshain, bei Striegau.

1243. Ein Paar junge und ein Paar alte Pfauhühner sind billig zu verkaufen bei
Fichtner, Scholtiseibesitzer in Reichhennersdorf.

1245. Obstbäumchen = Verkauf.
Das Dominium Möhnersdorf, bei Hohenfriedeberg, bietet auch dieses Jahr seine hochstämmigen Obstbäumchen, in allen Sorten, zum Verkauf. Die Bäumchen werden ohne allen Dünger an der Nordseite gezogen und kommen daher vorzüglich gut beim Verpflanzen fort. Preis, je nach Wahl der Sorten, 7—10 Rthlr.

1130. **Herren = Hüte**
neuester Façon erhielt Fr. Schliebener.

1178. Hiermit empfehle ich meine Niederlage von besten Oberschlesischen Eisen, als:
Reiffen=, Schlosser=, Hufstab=, Gitterstab=, Band=, Zain= und Schnitt=Eisen, sowie Pflugschaare
einem werthen Publikum, insbesondere den Herren Schlosser- und Schmiedemeistern hier und der Umgegend einer gütigen Beachtung. Greiffenberg, im März 1854.
Theodor Brückner.

1177. Auf dem Baumgarten = Vorwerk, bei Greiffenberg, stehen zwei starke gesunde braune Pferde zum sofortigen Verkauf. Für Fehler wird Garantie geleistet. Desgleichen liegen 20 Sack schöner Saatlein zum Preise von 1 Rthlr. pro Viertel, bei größeren Quantitäten etwas billiger zum Verkauf.
Dammann.

1236. Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hierselbst in der Obermühle eine
Wollen = Dampfdruckerei
errichtete.
Bei einem wohlassortirten Lager gedruckter Westen werde ich es mir stets angelegen sein lassen, mit den geschmackvollsten Mustern für bestellten Druck auf Tuch zu Westen, Kleidern oder Tischdecken aufzuwarten und empfehle ich noch besonders den Herren Hutfabrikanten meine reichliche Auswahl von
Filzmustern.
Indem ich bitte mein Unternehmen geneigtest zu unterstützen, verspreche ich, das mir werdende Vertrauen durch prompte Ausführung der Aufträge zu rechtfertigen.
Görlitz, den 1. März 1854. Carl Ottersbach.

1287.

Du Barry's

Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina für Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

Die Revalenta arabica

ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrodt, entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch Barry du Barry & Comp. 77, Regent Street, London, Eigenthümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine, welche **allein** die Revalenta, so wie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

Dieses eben so leichte als wohlschmeckende Mehl heilt ohne Mitwirkung von Arzneistoff irgend einer Art, ohne Ungelegenheit und Auslagen (zumal sie alle andern Heilmittel beseitigt), rasch und für alle Male Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Säure, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Nervenschwäche, Gallen-Krankheit, Leber- und Nierendrücken, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, nervöse Gehör- und Gesichtsschwäche, Hals- und Brustkrankheiten, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, Steinbeschwerden, Lähmung, Unterleibsbeschwerden, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Blasen- und Harnleiden und Entzündungen, Hautausschlag, Scorbut, Fieber, Influenza, Grippe, Scropheln, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Uebelkeiten, Ekel und Erbrechen während der Schwangerschaft oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Husten, Engbrüstigkeit Unruhe, Schlaflosigkeit, Zittern, Blutandrang gegen den Kopf, Erschöpfung, Schwermuth, Lebensüberdruß u. s. w. Es ist unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlschmeckendes, gesundes Frühstück und Abendmahl bereitet, die allerschwächste Verdauung stärkt und dem Nerv- und Muskel-System eine neue Kraft verleiht.

Von Zeugnissen des Inlandes heben wir namentlich dasjenige des Herrn Medicinalraths Dr. Wurzer in Bonn hervor; es lautet wörtlich wie folgt:

Revalenta arabica.

Dieses eben so leichte als wohlschmeckende Mehl ist eines der vortrefflichsten nährenden und einhüllenden Mittel und ersetzt in vielen Fällen alle anderen Arzeneien. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist, (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen schleimigen und einhüllenden Mitteln besitzt,) so wird es mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwehen, Nierenkrankheiten ꝛc., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krampfhaften Reizungen der Harnröhren, wie sie zum Beispiel oft auch nach dem Genusse gährender Getränke, namentlich des jungen Bieres, vorkommen, bei krampfhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden ꝛc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch **dieses wirklich unschätzbaren Mittels** nicht blos in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerz lindern will, sondern auch in der Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vortrefflich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten zu nahe zu treten, die feste Versicherung aussprechen, daß die Revalenta arabica beginnende hektische Krankheiten und Schwindsuchten zu heilen vermag.

Bonn, den 19. Juli 1852. *(L. S.)* gez.: Dr. **Rud. Wurzer**, landgr. hess. Medicinalrath, prakt. Arz in Bonn und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Preise der Revalenta arabica.

In blechernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Barry du Barry & Comp., ohne welches keine ächt sein können:

			Die superfeine Qualität:		
Brutto wiegend 1 Pfd.	1 rtl.	5 sgr.	Brutto wiegend 1 Pfd.	2 rtl	15 sgr.
„ „ 2 „	1 „	27 „	„ „ 2 „	4 „	20 „
„ „ 5 „	4 „	20 „	„ „ 5 „	9 „	15 „
„ „ 12 „	9 „	15 „	„ „ 10 „	16 „	— „

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch, und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien W. Heinrich & Comp.

Schuhbrücke No. 54.

Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei Herren:

Berthold Ludewig in Hirschberg dunkle Burggasse Nr. 187. H. Jonas in Habelschwerdt. Ferdinand Frank in Rawitsch. C. Knobloch in Beuthen O.-Schl. Friedr. Homburg in Glatz. Heinrich Köhler in Striegau. J. G. Worbs in Kosel. J. Gustav Böhm in Tarnowitz. W. Kohn in Pleß. A. W. Klemt in Schweidnitz. Aug. Bretschneider in Oels. L. E. Schliwa in Oppeln. Moritz Tamms in Neisse. C. W. Bordollo jun. & Speil in Ratibor. C. Matzdorf in Brieg. R. Hoferichter & Comp. in Glogau. Föst & Happrich in Liegnitz. Julius Neubauer in Görlitz. E. R. Weber in Friedland in Schl. J. E. Günther in Goldberg. J. F. Heinrich in Neustadt O.-Schl. J. Hanke in Winzig. Fr. Kuhnert in Kreutzburg u. Rosenberg. B. Jachimsky in Falkenberg und Hermann Straka, Junkernstraße 33. Carl Straka, Albrechtsstraße 39. Gustav Scholz, Schweidnitzerstr. No. 50. Fedor Riedel, Kupferschmiedstr. 14 in Breslau.

1297. **Putzmacherinnen,**
die besonders im Anfertigen von Hüten gut geübt sind, finden dauernde Beschäftigung in der Damen-Putz-Handlung von **M. Urban,**
Hirschberg innere Langgasse.

1248. Ein Kutscher wird gesucht, der gute Atteste in Hinsicht seiner Brauchbarkeit und Moralität aufzuweisen hat; derselbe muß aber auch einige häusliche Arbeiten übernehmen. Das Nähere bei
F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

1249. **Eine Köchin,**
mit guten Zeugnissen versehen, findet zu Ostern einen Dienst in einem herrschaftlichen Hause nächst Hirschberg.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

1242. **Nicht zu übersehen!**
Ein Mädchen von angenehmen Aeußern von 16 Jahren, aus anständiger Familie und guter Erziehung sucht ein Unterkommen als Stubenmädchen bei einer soliden Dame, wo mehr auf weitere Ausbildung und elterliche Fürsorge, als auf Belohnung gesehen wird. Addresse: in Trautenau Haus-Nr. 141. M. Pg. M. Unter derselben Addresse sucht auch eine Frau in besten Jahren einen Posten als Beschließerin in einem Herrschaftshause, oder Wirthschafterin zu einem geistlichen oder weltlichen Herrn — der häuslichen Küche und Wirthschaftswesen kundig — es wird auch bei diesem Ansuchen mehr auf solide Behandlung als hohen Lohn gesehen.

Lehrlings-Gesuch.

1280. Ein gesitteter Knabe kann als Lehrling sofort placirt werden und ist Näheres zu erfahren bei
Greiffenberg. **Schüler, Maler.**

Gefunden.

1288. Ein zugelaufener weiß und brauner Vorstehhund ist beim Bauergutsbesitzer Güttler in Cunnersdorf gegen Erstattung der Kosten abzuholen.

Verloren.

1283. Das Ein Viertel-Loos **No. 67843** a 3. Klasse 109. Lotterie ist verloren gegangen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. **Steckel.**
Hirschberg den 16. März 1854.

Geldverkehr.

941. **1200 bis 1500 Rthlr.** sind zu Ostern gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Einladungen.

1278. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei **W. Sturm.**

1255. Sonntag, den 19. März, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein der Schankwirth **Joseph.**

1295. Sonntag, den 19. d., Tanzmusik in Cunnersdorf bei **Scholz.**

1272. **Einladung.**
Auf Sonntag den 19. März ladet zur Tanzmusik nach Straupitz ergebenst ein **Döring.**

1289. Sonntag den 19. März ladet zur Tanzmusik auf den Scholzenberg ergebenst ein **H. Langer.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 16. März 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	20	—	3	15	—	2	24	—	2	20	—	1	12	6
Mittler	3	18	—	3	13	—	2	20	—	2	8	—	1	12	—
Niedriger	3	16	—	3	10	—	2	18	—	2	15	—	1	11	—

Erbsen | Höchster | 2 | 24 | — | Mittler | 2 | 20 | —

Schönau, den 15. März 1854.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	9	—	2	24	—	2	23	—	1	15	—
Mittler	3	13	—	3	7	—	2	22	—	2	21	—	1	14	—
Niedriger	3	11		3	5	—	2	20	—	2	19	—	1	13	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 24 sgr. — 2 rtl. 22 sgr. — 2 rtl 20 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 15. März 1854.
Spiritus per Eimer $12\frac{1}{3}$ rtl. bez. u. Br.
Rüböl per Centner 12 rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 15. März 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	95	Br.
Kaiserl. Dukaten	95	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$107\frac{3}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$92\frac{5}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$76\frac{1}{3}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$82\frac{3}{4}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$95\frac{3}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$89\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$94\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit B. 4 pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$88\frac{1}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$88\frac{1}{6}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	88	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$83\frac{2}{3}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$145\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B $3\frac{1}{2}$ pCt.	$122\frac{1}{2}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C 4 pCt.	$83\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$84\frac{3}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$50\frac{2}{3}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$33\frac{3}{4}$	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	140	Br.
Hamburg k. S.	$149\frac{1}{3}$	Br.
dito 2 Mon.	$148\frac{1}{3}$	G.
London 3 Mon.	$6.14\frac{5}{12}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	99	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.